

Heute startet das Projekt OHA-Klima+

Kreis Osterode. Die Kreisverwaltung erarbeitet zurzeit das Regionale Klimaschutzkonzept „OHA-Klima+“. Ziel ist es, Grundlagen für die Reduzierung des Energieverbrauchs und den Ausbau erneuerbarer Energien zu schaffen und gleichzeitig positive wirtschaftliche Effekte im Landkreis zu erzielen.

Die Kreisverwaltung möchte hierzu möglichst viele Mitstreiter gewinnen und lädt zur Auftaktveranstaltung am heutigen Mittwoch, 6. Februar, um 18 Uhr im Englischen Hof, Vorstadt 8 bis 10, in Herzberg ein. Eingeladen sind Einwohner, Wirtschaft, Politik und Verwaltung, Vereine und Verbände sowie Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft.

Schwerpunkte der Auftaktveranstaltung sind die ersten Ergebnisse der Energie- und CO₂-Bilanz sowie die Sammlung und Diskussion von Handlungsansätzen und Herausforderungen im Landkreis Osterode. Das Konzept nimmt alle relevanten Sektoren und Handlungsfelder in den Blick, so auch private Haushalte, Gewerbe, Industrie, Land- und Forstwirtschaft, öffentliche Gebäude und Verkehr.

Um das Konzept auf eine solide Basis zu stellen, sind bis zu den Sommerferien weitere öffentliche Veranstaltungen geplant. rtl

BLAULICHT

Radkappen entwendet

Bad Lauterberg. Wohl einige Mühe mussten unbekannte Täter aufwenden, um am Wochenende auf einem Firmenparkplatz an der Butterbergstraße von sechs Fahrzeugen die insgesamt 24 Radkappen abzubauen und zu entwenden. Die Schadenshöhe wird auf mehrere hundert Euro geschätzt. rtl

KURZ NOTIERT



Fehlalarm. Die Berufsfeuerwehr Nordhausen wurde am Montagabend zu einem besonderen Einsatz gerufen. Mehrere Personen gaben an, auf der Freiheitsstraße in Krimderode ein Känguru gesehen zu haben. Doch das angeblich etwa ein Meter große Tier war wohl schneller als die alarmierte Feuerwehr und konnte bis Mitternacht nicht gefunden werden, so dass die Suche gegen 0.10 Uhr abgebrochen wurde, sagte gestern Feuerwehrchef Gerd Jung. Auch Nordhäuser Zoohändler hätten kein Känguru vermisst.

Arbeitsjubiläen. Bei der Frötek-Kunststofftechnik in Osterode, die vor 27 Jahren von Bernhard und Barbara Fröhlich gegründet wurde, erfolgte in diesen Tagen die Ehrung langjähriger Mitarbeiter. Seit 25 Jahren haben Joachim Gruppe (Assistent der Abt. Forschung & Entwicklung, Datenschutz- u. Reach-Beauftragter) und Andreas Wiese (Wartung Werkzeuge), seit zehn Jahren Karin Spillner (Produktionsmitarbeiterin), Andreas Milde (Einrichter für Kunststoffspritzmaschinen) und Helmut Ritter (ehemals Kaufmännischer Leiter) durch ihren persönlichen Einsatz und ihr Engagement großen Anteil am Erfolg des Unternehmens. rtl



Diese „Rotblauen Kolumbianer“ und die kleineren Schmucksalmler, beide Arten aus Südamerika, fühlen sich in Dieter Weisses Aquarium wohl.

Fotos: Martin Baumgartner

„Interessanter als Fernsehen“

Reiner Neumann und seine Freunde vom Osteroder Aquarienverein teilen ihre Leidenschaft für Zierfische.

Von Martin Baumgartner

Osterode. Als Schuljunge mit einem Goldfisch in einem Glas – so haben sicher viele Geschichten begonnen, wie einer zum Aquarianer wurde. Vielleicht ist es heute nicht mehr der Goldfisch im Glas, sondern eher ein kleines „Anfängerbecken“ mit Guppies, Platys und Schwertträgern. Aber sicherlich steht es noch oft in einem Kinderzimmer: Die meisten Aquarianer entdecken die Faszination von Zierfischen hinter Glas wohl schon in jungen Jahren. Und im Laufe der Zeit wächst bei vielen daraus eine große Leidenschaft.

Bei Reiner Neumann war es der klassische Goldfisch: „Das Becken hat mein Vater gebaut“, erzählt er. „Da war ich acht Jahre alt.“ Heute ist er 61 und Zierfische beschäftigen ihn ein Leben lang. Und längst auch seinen Sohn. Statt Goldfischen pflegt Neumann mittlerweile afrikanische Buntbarsche der Gattung Trophéus moorii, eine Art aus dem Tanganjikasee. Eines seiner Weibchen habe gerade Junge, be-

richtet Neumann – nicht ohne eine Spur Vaterstolz. Die Baby-Fische sind aber nicht zu sehen. „Es sind Maulbrüter“, erklärt er. Das Weibchen versteckt ihre Nachkommen in ihrem breiten Mund und spuckt sie nur aus, wenn keine Gefahr droht.

„Ich kann nicht vorbeigehen, ohne einen Blick hineinzuworfen.“

Martin Apitzsch, 71 Jahre alt, Aquarianer seit dem 12. Lebensjahr

Neumanns Leidenschaft für Zierfische hat es mit sich gebracht, dass er den Vorsitz des Osteroder Aquarienvereins übernommen hat. Der allerdings dümpelt ein wenig vor sich hin: Die Mitgliederzahl ist von einst 90 auf jetzt noch 38 gesunken, die meisten im Rentenalter. Viele haben keine eigenen Becken mehr. Darum hat sich zuletzt auch die Heimschau nicht mehr gelohnt, die bis vor zwei Jahren noch ein

fester Bestandteil im Vereinskalender war: Eine Jury besuchte die Mitglieder zu Hause, begutachtete die Aquarien und kürte einen Sieger.

Dabei ist die Begeisterung für die Aquaristik ungebrochen: Das zeigen schon die Verkaufszahlen der Heimtierindustrie ebenso wie das reichhaltige Angebot in diversen Fachgeschäften. Doch in den Verein zieht es nur noch wenige Aquarianer, bedauert Dieter Weisse, der als Neumanns Vorgänger 26 Jahre lang den Osteroder Verein geführt hatte. „Als wir angefangen haben, hat die Heimschau zwei Tage gedauert, wir hatten über 30 Becken zu bewerten“, erinnert er sich. „Osterode war mal der stärkste Verein im Bezirk.“ Früher hatte die Vereinsmitgliedschaft für Aquarianer fast so etwas wie die ADAC-Mitgliedschaft für viele Autofahrer: Dort fand man Rat und Hilfe. Auch das Angebot in den Geschäften – wenn es welche gab – war eher bescheiden. So waren Eigenkonstruktionen und Tauschhandel angesagt. Die Vereinsmitglieder

gaben auch Sammelbestellungen beim Zierfisch-Großhandel auf. Es hatte etwas von einem Festtag, wenn die Lieferung ankam: „Die Vereinsfreunde haben sich im Vereinslokal getroffen und schon mal ein Bierchen getrunken“, erzählt Weisse. Und manchmal verspätete sich die Lieferung, kam statt mittags erst am frühen Abend. „Da war es dann gar nicht mehr so einfach mit dem Rausfangen“, sagt der 77-Jährige schmunzelnd.

Drei Grazien aus Südamerika

Erst vor einem Jahr hat Weisse sein Aquarium komplett neu eingerichtet. Er hatte asiatische Barben, aber die hätten sich vermehrt wie die Kaninchen. Deshalb hat Weisse die gebärfreudigen Barben abgegeben und stattdessen südamerikanische Fische angeschafft: Ein Schwarm „Rotblaue Kolumbianer“, eine Salmartert, dazu einige kleinere Schmucksalmler. Und als Attraktion drei aristokratisch dreinblickende Grazien: Skalare, eine prächtige Buntbarschart, die bei Aquarianern beliebt ist. Die drei Fische –

ein Schwarzer, ein Blassblauer und ein Gestreifter – stehen meist relativ bewegungslos im freien Wasser und recken die Schnauze etwas eitel empor.

Weisse sitzt oft in seinem Sessel vor dem Becken und schaut seinen Fischen zu. „Das beruhigt unheimlich“, sagt er. „Der Stress fällt von einem ab.“ Seinem Vereinsfreund Martin Apitzsch geht es ähnlich: „Ich kann nicht am Becken vorbeigehen, ohne einen Blick hineinzuworfen“, sagt der 71-jährige Herzberger. „Früher hatte ich das Aquarium neben dem Fernseher. Da war das Aquarium manchmal interessanter.“

Apitzsch hat ein großes Becken mit üppigem Pflanzenwuchs. Darin tummeln sich Dutzende farbenprächtige Guppies, samt Kinderstube. Zwischen den Pflanzen versteckt lebt auch ein liebgewordener Hausgenosse: Ein vierzehn Jahre alter, handgroßer Wels.

Im Internet finden Sie den Osteroder Aquarienverein unter: <http://aqua-oha.fewo-balogh.de>.



Martin Apitzsch füttert seine Guppies.

STICHWORT AQUARISTIK

1 Mit dem Halten von Zierfischen haben vermutlich die Chinesen angefangen: Um 1000 n. Chr. hatten sie begonnen, aus Silberkaraschen Goldfische zu züchten. Ab dem frühen 16. Jahrhundert hielten sie diese in großen Keramikgefäßen in ihren Häusern. 1596 erschien das erste Fachbuch von Chang Chi'en-te: „Traktat über die Goldfische“.

2 Auf der Weltausstellung 1851 in London wurden erstmals Aquarien vor großem Publi-

kum präsentiert. Die Scheiben wurden von einem gusseisernen Rahmen zusammengehalten.

3 Die ersten richtigen Aquarianer waren Naturwissenschaftler, die Wasserlebewesen untersuchten. Den Begriff „Aquarium“ prägte der englische Naturforscher Philip Henry Gosse.

4 In Deutschland wurde dieses Hobby besonders durch Artikel des Naturforschers und Pädagoge Emil Adolf Roßmäßler

populär, einer hatte den Titel „Der Ozean auf dem Tisch“ (1854), ein anderer „Der See im Glase“.

5 Der Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde (gegr. 1911) ist der älteste und weltgrößte Verband für Aquarianer und Terrarianer.

6 Laut Industrieverband Heimtierbedarf gibt es in Deutschland heute rund 1,9 Millionen Aquarien in 4,1 Prozent der Haushalte.